

VERHALTENE FREUDE

Die Europameisterschaften Luftdruck in Osijek, die ersten Weltcups in Neu Delhi und Acapulco markieren den leistungssportlichen Start ins vorolympischen Schießsportjahr. Doch nach dem grandiosen Erfolg von Rio mit insgesamt vier Schießsportmedaillen ist, stand Ende März, nur äußerst vorsichtiger Optimismus mit dem Blick voraus auf Tokio 2020 angesagt.

Schon bei der WM im Vorjahr gewannen mit Isabella Straub und Doreen Vennekamp nur zwei statt wie geplant vier Sportler Quotenstartplätze. Die ersten beiden Gelegenheiten, und das ist die schlechte Nachricht, weitere Startplätze zu gewinnen, ließen die Schützen bei den Weltcups in Neu Delhi und Acapulco aus. Pech hatte insbesondere Christian Reitz, dem trotz Weltcupsieg der Quotenplatzgewinn verwehrt blieb. Die gute Nachricht jedoch bilden die Finalplatzierungen, die zeigen, dass in den Mannschaften Gewehr, Pistole und Flinte einige sehr gute Schützen die derzeit klaffende Lücke zu den eigenen Ansprüchen zu schließen in der Lage sind. Doch die WM, die ersten Weltcups und auch die EM in Osijek – wir berichten in dieser Ausgabe ausführlich – unterstreichen auch, dass die Konstanz auf höchstem Niveau fehlt, Christian Reitz ausgenommen. Aber die Rücktritte der Eckpfeiler Barbara Engleder, Henri Junghänel und Daniel Brodmeier sowie Christine Wenzel wiegen auch deshalb schwer, weil sie Führungspersönlichkeiten darstellten. An dieser obersten Stelle der Mannschaften herrscht eine Vakanz. Die Frage ist, wie lange es dauern wird, bis neue „Spielführer“ nachwachsen. Potenzial ist da, wie Maximilian Dallinger, Julia Simon und Monika Karsch etwa in Osijek zeigten. Sie können als Fixsterne für den Rest der Mannschaft vorweggehen, das würde dem Rest des Teams als Orientierung helfen. Denn gerade Rio hat gezeigt: Nur wenn die Schützen als echte Mannschaft auftreten – wie sie es auch in Osijek mit der breiten gegenseitigen Unterstützung bei den Finals gezeigt haben –, sind sie stark, denn das Miteinander in einer homogenen Gemeinschaft hilft ungemein, in einer stark von der mentalen Seite geprägten Sportart umso mehr.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre
Ihr Chefredakteur

Harald Strier



Harald Strier
Chefredakteur



E-Mail an die Redaktion
strier@dszhome.de

**„Das Miteinander in einer
homogenen Gemeinschaft
hilft ungemein.“**

ISSF-EXEKUTIVKOMITEE: WELTMEISTERSCHAFT KÜNFTIG ALLE ZWEI JAHRE

Am Rande der Europameisterschaften Luftdruck im kroatischen Osijek traf sich die Exekutive des Weltschießsportverbandes ISSF, praktisch die Regierung, zur ersten Sitzung unter der neuen Führung mit dem russischen Präsidenten Wladimir Lisin. Die wichtigste Entscheidung war schon seit Monaten im Gespräch, jetzt ist es definitiv: Die „großen“ Weltmeisterschaften mit den Disziplingruppen Gewehr, Pistole, Flinte, Laufende Scheibe und zuletzt auch Target Sprint finden künftig alle zwei statt alle vier Jahre statt. Begonnen wird 2021. Die bisher alle vier Jahre stattfindenden Ti-

telkämpfe bildeten zuletzt den Startpunkt des Rennens um die Olympiaquotenplätze.

Neben den schon bestehenden Weltranglisten in den einzelnen Disziplinen wird ab sofort zudem eine Jahresbestenliste eingeführt. Nach diesen Listen wird entschieden, wer die Athleten des Jahres sind. Die beiden in Neu Delhi nicht vergebenen Quotenplätze mit der Schnellfeuerpistole werden bei den nächsten Weltcups in Peking und München ausgeschossen, so dass bei diesen Wettbewerben jeweils drei Olympiastartplätze zu gewinnen sind.